

*Dra  
Kirche*



*Unterwegs*

Informationen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Drespe  
Juni - Juli - August 2016

## Unterwegs mit „leichtem Gepäck“

Über Geschmack und Musikrichtungen gibt es tausend Meinungen. Aber gute Texte, die den Nagel auf den Kopf treffen, erkennt man auf den ersten Blick. Die deutsche Band „Silbermond“ hat einen Song gelandet, der es in sich hat: Leichtes Gepäck ([www.youtube.com/watch?v=ohHJPSsW8c](http://www.youtube.com/watch?v=ohHJPSsW8c)).

Ja, das wär's: Ab heute nur noch die wichtigen Dinge, leichtes Gepäck, Ballast weg, Entlastung vom Kabinett der Sinnlosigkeiten, schmeiß sie einfach weg! Ja, wenn das so einfach wäre!

Wenn man sich durch einen Rundumschlag befreien könnte! Alles abwerfen! Aber wohin soll ich den Ballast werfen? Und wenn der Ballast an mir klebt? Wenn ich nicht nur Ballast, Sorgen, Sinnlosigkeiten, Ängste, Schrott und Neurosen auf der Seele habe, sondern wenn Ballast, Sorgen, Sinnlosigkeiten, Ängste, Schrott und Neurosen mich fest im Griff haben? Das scheint mir die eigentliche Not zu sein. Ich habe den ganzen Ballast nicht bei mir wie ein Gepäckstück, das ich einfach von mir werfen kann. Nein, solche Dinge haben einen harten Griff und lassen mich nicht freiwillig los, wenn ich sie loslassen will. Mit dem Ballast verhält es sich so wie mit einem Ball am Gummiseil. Mit voller Wucht werfe ich den Ball weg. Und nach kurzer Zeit kommt der Ballast mit Schwung zurück.

Ich kann wohl meine Lebensumstände ändern, einige Gewohnheiten, Besitz und „Klamotten, die ich nie getragen habe“ aussondern, aber damit werde ich selber noch kein anderer Mensch. Darum legen die biblischen Berichte von den Begegnungen, die Menschen mit

*Eines Tages fällt dir auf, dass du 99 % nicht brauchst. Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg, Denn es reist sich besser, mit leichtem Gepäck. Du siehst dich um in deiner Wohnung. Siehst ein Kabinett aus Sinnlosigkeiten. Siehst das Ergebnis von Kaufen und Kaufen von Dingen, von denen man denkt, man würde sie irgendwann brauchen.*

*Siehst die Klamotten, die du nie getragen hast und die du nie tragen wirst und trotzdem bleiben sie bei dir. Zu viel Spinnweben und zu viel Kram. Zu viel Altlast in Tupperwaren. Und eines Tages fällt dir auf, dass du 99 % davon nicht brauchst. Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg. Denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck, mit leichtem Gepäck.*

*Nicht nur ein kleiner Hofstaat aus Plastik, auch die Armee aus Schrott und Neurosen auf deiner Seele wächst immer mehr. Hängt immer öfter Blut saugend an deiner Kehle. Wie geil die Vorstellung wär, das alles loszuwerden. Alles auf einen Haufen mit Brennpaste und Zunder und es lodert und brennt so schön. Ein Feuer, in Kilometern noch zu seh'n. Und eines Tages fällt dir auf, dass du 99 % davon nicht brauchst. Also nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg. Denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck, mit leichtem Gepäck.*

*Ab heut nur noch die wichtigen Dinge  
Ab heut nur noch die wichtigen Dinge  
Ab heut nur noch die wichtigen Dinge  
Ab heut nur noch leichtes Gepäck*

*Und eines Tages fällt dir auf.  
Es ist wenig was du wirklich brauchst.  
Also nimmst du den Ballast und schmeißt ihn weg,  
denn es lebt sich besser, so viel besser  
mit leichtem Gepäck.  
All der Dreck von gestern. All die Narben.  
All die Rechnungen, die viel zu lang offen rumlagen.  
Lass sie los, schmeiß sie einfach weg.  
Denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck.*

(Silbermond, Titel „Leichtes Gepäck“)

Jesus hatten, auf eine Sache besonderen Wert. Jesus hat nie einem Menschen gesagt: Ich gehe mit dir, begleite dich, stärke und unterstütze dich auf dem Lebensweg, den du dir aussuchst und bin immer für dich da. Jesus hat immer den Menschen gesagt: Folge mir nach! Kehre zu mir um, lass dir von mir den neuen Lebensweg zeigen, orientiere dich an mir. Bei mir und mit mir lernst du leben mit den „wichtigen Dingen“.

Leben aus der Vergebung der Sünden, Heilung der Verletzungen, Orientierung an Gottes guten Geboten, Aufmerksamkeit für die Not des Nächsten. Da beginnt das Leben aus dem Glauben. Ich lasse diesen Jesus Christus an mein Leben heran. Nicht mehr ich gebe die Richtung vor, sondern er. Aus dieser Haltung wächst das Leben, das erleichtert wird von der „Armee aus Schrott und Neurosen auf deiner Seele“, die immer mehr wächst und „immer öfter Blut saugend an deiner Kehle“ hängt.

**„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere dazu gegeben.“**

(Matthäus 6,33)

Ihr  
Achim Schneider, Pfr.

*Achim Schneider*



## Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Kirchengemeinde Marienhagen-Drespe

Vor etwa 100 Jahren wurden viele neue Kirchengemeinden in unserem Kirchenkreis gegründet. Die Gemeinden Denklingen, Heidberg, Derschlag, Drespe entstanden durch Abtrennung von den alten Kirchengemeinden Eckenhagen und Odenpiel. Die Bevölkerungsentwicklung machte dies notwendig. Heute ist es wiederum die demographische Entwicklung, die darauf drängt, dass sich Gemeinden zusammenschließen. Es werden schlicht weniger Kinder geboren als alte Menschen sterben. Schon seit vielen Jahren gibt es ein sehr gutes Miteinander der beiden Kirchengemeinden Marienhagen und Drespe. Die CVJM-Gruppen gehören eng zueinander, die beiden Posaunenchoräle spielen miteinander, im Bereich der Seniorenarbeit gibt es regelmäßigen Austausch und jährlich werden mehrere Gottesdienste miteinander gefeiert. Seit zwei Jahren sind unsere beiden Presbyterien in einem vertrauensvollen Gesprächsprozess. Über wichtige Fragen besteht schon große Einmütigkeit zwischen den beiden Presbyterien.

Im Rahmen von zwei Gemeindeversammlungen soll informiert und allen Gemeindegliedern die Möglichkeit gegeben werden, an diesen Beratungs- und Entscheidungsprozess teilzunehmen. Wir laden alle Gemeindeglieder herzlich ein!

**Gemeindeversammlung für die Ev. Kirchengemeinde Drespe am Sonntag, den 12.06.2016 nach dem Gottesdienst in der ev. Kirche Hunsheim (ca. 11.45 Uhr)**

Über folgendes soll gesprochen werden:

1. Einmütig schlagen alle Mitglieder der beiden Presbyterien vor, die neu zu bildende Gemeinde **„Ev. Kirchengemeinde Marienhagen-Drespe“** zu nennen.
2. Einmütig sprechen sich alle Mitglieder der beiden Presbyterien dafür aus, die angestrebte **Fusion im Jahre 2017** zu vollziehen.
3. An jedem Kirchort sollen 6 Ppresbyterinnen und Presbyter gewählt werden, dazu 1-2 Mitarbeiterpresbyter.
4. Einmütig sprechen sich alle Mitglieder der beiden Presbyterien dafür aus, dass an allen drei Gottesdienstorten – also Marienhagen, Volkenrath und Drespe – **regelmäßig an jedem Sonntag Gottesdienst** gefeiert werden soll.

An jedem 5. Sonntag im Monat und an den zweiten Feiertagen der Hauptfeste im Kirchenjahr (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) soll ein gemeinsamer Gottesdienst im Bereich der neuen Gemeinde gefeiert werden.

Der regelmäßige sonntägliche Gottesdienst in jeder Kirche ist aber nur dann langfristig organisatorisch (2 PredigerInnen und 2 OrganistenInnen) möglich, wenn sich die Anfangszeiten der Gottesdienste ändern.

Einmütig sprechen sich alle anwesenden Mitglieder der beiden Presbyterien dafür aus, zwei Varianten in der Gemeindeöffentlichkeit zu besprechen:

A) Der Gottesdienst in Hunsheim beginnt immer um 11.00 Uhr, damit junge Eltern ihre Kinder zum Kindergottesdienst, der zeitgleich im Gemeindehaus stattfindet, mitbringen können. In Marienhagen beginnt der Gottesdienst im ersten Jahr um 11.00 Uhr, in Volkenrath um 09.30 Uhr. Im folgenden Jahr wechseln die Gottesdienstzeiten, Volkenrath 11.00 Uhr und Marienhagen 09.30 Uhr. Dieser Wechsel wird dann jährlich fortgesetzt.

B) Der Gottesdienst in Hunsheim beginnt immer um 11.00 Uhr, damit junge Eltern ihre Kinder zum Kindergottesdienst, der zeitgleich im Gemeindehaus stattfindet, mitbringen können. Die Anfangszeiten in Marienhagen und Volkenrath wechseln nicht. Ein Gottesdienstort hat immer um 09.30 Uhr, der andere immer um 11.00 Uhr Gottesdienst. Welcher Ort welche Zeit bekommt, muss diskutiert werden.

Wir bitten die Gemeinden herzlich, das Gespräch über diese Voten der Presbyterien zu suchen und die Überlegungen mit in das persönliche Gebet zu nehmen.

## Und immer wieder mittwochs...!

**Der Purzeltreff Hunsheim stellt sich vor**

Unsere Gruppe besteht aus Kindern vom Baby bis zum Kindergartenalter, nebst Müttern, Vätern oder Großeltern. Wir treffen uns **jeden Mittwoch von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Gemeindehaus in Hunsheim**. In dieser Zeit wird gespielt, gesungen, gebastelt und gelacht. Der große Raum des Gemeindezentrums verwandelt sich dann in eine Spiel- und Erlebnisoase für die Kleinen: Sie kön-



nen rutschen, ins Bällebad eintauchen, sich mit allerlei Spielzeug auseinandersetzen, mit anderen Kindern in Kontakt treten und ihre ersten Schritte auf dem Weg zum Glauben gehen.



Darüber hinaus basteln wir jeweils passend zur Saison Laternen, bemalen Ostereier, feiern Karneval und warten jedes Jahr gespannt und voller Vorfreude auf den Nikolaus. Wenn das Wetter schön ist, geht es natürlich auch an die frische Luft! Ausflüge auf den Bauernhof, sowie Besuche umliegender Parks oder Spielplätze begeistern große wie kleine Leute.

Nicht nur die Kinder freuen sich aufeinander, sondern auch für die Mütter, Väter, Großeltern oder Nannys ergeben sich z.B. beim gemeinsamen Frühstück viele schöne Gespräche über die ein oder andere schlaflose Nacht oder den nächsten erfreulichen Entwicklungsschritt. Es tut gut zu wissen, dass man nicht alleine ist und dass immer jemand ein Ohr für dich hat.



Da wir unsere Treffen in Eigenregie gestalten, kann sich jeder mit seinen Ideen einbringen, damit wir auch weiterhin ein abwechslungsreiches Programm haben.

Haben wir dich angesprochen? Dann fühl dich herzlich eingeladen und komm doch gleich nächsten Mittwoch zu uns!

Anja Gatzen

Weitere Informationen gibt es bei Sabrina Hackländer 0176/60001402.

## Höhen und Tiefen im Flüchtlingsleben

### Asylhilfe in der Gemeinde

Mit drei Gruppen besuchten wir mit den Flüchtlingen in Hermesdorf den Ostergarten, der unsere ausländischen Freunde sehr beeindruckte, auch wenn sie nicht alles verstanden. Hier wurde die Passions- und Ostergeschichte für alle Sinne erzählt.

Nach Ostern feierten dann die Kursteilnehmer unseres Deutschkurses mit ihren Familien und ihren Lehrern den gelungenen Abschluss mit

einem fröhlichen Pizzaessen. Seitdem wird der Sprachkurs von Ehrenamtlichen für Interessierte weiter geführt.



Am Sonntag, den 22.05.2016, fand in Denklingen das Fest der Kulturen statt. Die Flüchtlingshilfe Reichshof hatte es organisiert und Busse geartert, damit alle daran teilnehmen konnten. Viele hatten sich einladen lassen. Auch das Wetter spielte mit. Es war eine tolle Stimmung. Es wurde getanzt und gelacht, musiziert und gespielt.

Man lernte neue Leute kennen und traf alte Bekannte wieder. Das internationale Buffett war hinterher abgegrast.



Doch das sind nur die Höhepunkte. An den anderen Tagen kämpfen unsere Asyl suchenden Freunde mit der Enge ihrer Wohnungen, der Langeweile, der Ungewissheit ihrer Zukunft und sicher auch oft mit dem Heimweh.

Viele tragen schwer an dem Erlebten und vermissen ihre Familienangehörigen. Sicher kommen auch viele mit falschen Erwartungen: Deutsch lernen ist schwer, eine Arbeitsstelle zu finden noch schwerer. Nicht überall werden sie gern gesehen. Die Kinder haben Schulprobleme und Kindergartenplätze gibt es nicht genug.



Nach unseren Möglichkeiten wollen wir helfen, die Situation zu verbessern: Wahrscheinlich wird in Kürze eine Gruppe für Kinder im Gemeindehaus installiert, die keinen Kindergartenplatz bekommen haben. Dafür sind uns Gelder zur Unterstützung aus Landesmitteln zugesagt worden.

Martha Torkler

## Aus den Cafés...

### Offene Jugendarbeit in Hunsheim



Die neue Carrera-Bahn ist bei allen Cafébesuchern sehr gut angekommen. Für alle Altersgruppen wurden harte Rennen ausgefochten und am Ende standen immer drei Sieger fest. Neben obligatorischen Urkunden gab es auch ein paar leckere Preise zu gewinnen.

Vor den Osterferien gab es wieder ein Ostereiersuchspiel. In diesem Jahr mussten die Cafébesucher in Gruppen unterteilt die nummerierten Eier (Tischtennisbälle) im großen Eiergewühl zusammen suchen. Am Ende gab es aber, wie zu Ostern üblich, nur Gewinner!

Sowohl im Kiwi- als auch im Chillout-Café hatte im April der Cluedo-Mörder wieder zugeschlagen. Glücklicherweise konnte an beiden Tagen nicht nur der Tatort und die Tatwaffe, sondern auch der Täter ermittelt werden. Die Ermittler wurden anschließend zu „Leckermäulchen“ befördert.

Damit es auch am Muttertag etwas zu verschenken gab, musste zuvor etwas gebastelt werden.



Vorgefertigte Holz-Herzen und andere Muster wurden von den Kindern geschliffen, bemalt und auf einen Sockel geklebt. Anschließend wurde noch per Serviettentechnik ein nettes Muttertagsgedicht aufgeklebt. Es bleibt zu hoffen, dass den Müttern nicht nur einmal im Jahr eine Freude gemacht wird ...

Besucher des Chillout-Cafés nahmen am 20. Mai zusammen mit einem Team aus Mädchenschaft und einem aus der Jungenschaft an einer „Floßbau-Challenge“ teil, die von ZebiO (dem Zentrum für Bioenergie) von „Outdoor Oberberg“ und dem „VSB“ organisiert worden war.



Hier ging es darum, mit einem Team von jeweils 4-6 Personen und den bereitgestellten Materialien, ein schwimmfähiges Floß zu bauen, um dann mit diesem Floß eine vorgegebene Strecke auf der Aggertalsperre zurückzulegen. Dabei mussten Schätze eingesammelt und Rätsel gelöst werden.



Eingeladen waren Firmen aus dem Oberbergischen, die mit Jugendlichen in Kontakt treten wollten, um mit ihnen mögliche berufliche Perspektiven in Firmen mit ökologischem Engagement zu erörtern. Neben nassen Füßen bis zum Hals, gab es zum Abschluss gute Laune, Preise, alkoholfreie Cocktails und Gegrilltes.

Von hier aus geht noch ein HERZLICHER GLÜCKWUNSCH an unsere Mädchenschaft, die sich den ersten Platz geholt hatte. Respekt!

**Noch eine kleine Vorausschau:** ...im Juni, vor den Kinder- und Jugendtagen (15.-19.06.), soll im Kiwi noch ein Filmtag nachgeholt werden und am Donnerstag vor den Sommerferien findet ein gemeinsamer Grillabschluss vom Kiwi- und dem Chillout-Café statt.

Und hier noch...

...unsere Öffnungszeiten:

**Kiwi Café** von 6-12 Jahren  
jeden Donnerstag von 15:00 - 19:00 Uhr,  
**Chill-Out-Café** ab 12 Jahren  
jeden Freitag zwischen 15:00 und 18:00 Uhr  
**Down Under Café** ab 14 Jahren  
jeden Sonntag von 16:00 - 21:00 Uhr.

An Feier- und Brückentagen bleiben die Cafés geschlossen. Die genauen Öffnungstage und Themen der einzelnen Cafés sind an der Caféaußentüre ausgehängt.

■ Wer Interesse hat, in dem einen oder anderen Cafe-Bereich mitzuarbeiten, wende sich bitte an Dirk Rohde (Tel. 02261/72033). Die Rufnummer des Jugendcafés (während der Cafézeiten immer erreichbar) lautet: 02261/913677

Dirk Rohde

## Neues aus der OGS

Im März fand unsere Oster-Feier statt. Nach einem reichhaltigen Kuchenbuffet – vielen Dank der fleißigen Eltern – erfreuten die Kinder ihre Familien mit einem musikalisch begleiteten Puppenspiel zum Thema Ostern. Danach konnte an jeder Spielstation ein Stück Ostergeschichte ganz praktisch erlebt werden.



Auch die Kinder aus dem Gitarrenkurs präsentierten ihr Können. Mittlerweile kommt es oft vor, dass eines der Kinder sogar die Liedbegleitung mit der Gitarre übernimmt, wenn wir singen. Das gemeinsame Singen ist fester Bestandteil unseres Alltags und verbindet uns auf besondere Weise.



Die vielgenutzte Spielecke wurde mit ein paar neuen Bauelementen bestückt. Darüber freuen sich die Kinder sehr, da sie dadurch ihrer Phantasie im Rollenspiel Raum geben können.



Was die Kinder in der OGS zurzeit auch sehr genießen, sind Bewegungsspiele, bei denen ganz viele mitmachen.

Mit 28 Kindern ist unsere Gruppe für nächstes Schuljahr voll belegt. Wir freuen uns weiterhin über alle, die besonders bei der Hausaufgabenbetreuung mithelfen wollen. Eine schöne Aufgabe, die dazu beiträgt, Kindern den Start ins Leben zu erleichtern.

Elke Schulze und das OGS-Team

## Kükentreff am Nachmittag

Am 04.04.2016 starten wir eine  
Spielgruppe für Eltern und Kinder  
im Alter von 0 bis 3 Jahren.  
Wir treffen uns jeden Montag um 16:00 Uhr  
im ev. Gemeindehaus in Reichshof-Wehrath.  
Nähere Informationen erhaltet ihr bei  
Susanne Richter 02265-378,  
Beate Kaiser 02265-9272.



## Keine hoffnungslosen Fälle Drogentherapiezentrum CERVIN

Liebe Freunde und Verwandte, nach dem verregneten Frühlingfolgte ein Sommer mit extremen Regenmengen, die sehr viel zerstört haben. Ca. 30% der Häuser in Rolandia wurden beschädigt. Von leichten Rissen in den Mauern (wie bei uns) bis zum Totalschaden. 13 Brücken wurden weggeschwemmt und die Stadt blieb für 10 Tage ohne Trinkwasser...

Auch der CERVIN hat gelitten. Ein Teil unserer Sojafelder hat sich in Flüsse verwandelt, Straßen und die Fischteiche wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Zur politischen Lage möchte ich nicht viel schreiben. Nach landesweiten Demonstrationen gegen die Regierung wurde als Gegenreaktion der Ex-Präsident Lula zum „Premierminister“ ernannt, um ihm politische Immunität zu verleihen. Das Volk war empört, gibt es doch zahlreiche Anklagen wegen Korruption gegen Lula. Die Regierung steht auf wackeligen Beinen und die Zukunft scheint alles andere als rosig.

CERVIN blieb natürlich von der allgemeinen Lage des Landes nicht unberührt. Steigende Kosten verursacht von der Inflation, verzögerte staatliche Zuschüsse und weniger Einnahmen allgemein haben uns dazu gezwungen, Maßnahmen zu ergreifen. Abspecken war die Devise. So haben wir schweren Herzens 8 unserer 38 Mitarbeiter entlassen und sparen, wo es irgend möglich ist. Natürlich bringt das eine Mehrbelastung für die verbleibenden Mitarbeiter, aber es ging einfach nicht anders. Nun hoffen wir wieder eine positive Bilanz zu bekommen.



Dazu kommt, dass das Haus voll ist. Bei den Männern haben wir immer ca. 45 Leute in Therapie. Auch bei den Teenies ist eine gute Gruppe da. Bei den Frauen gab es zwischen Weihnachten und Karneval fast keine Nachfragen, erst in den letzten Wochen kamen neue Frauen und Mädchen dazu. Momentan sind es nur 10 Frauen. Weitere Anfragen sind im Gange. Unsere Jüngste ist 13 und unsere älteste 68 Jahre alt. Siehe Bild, Duda, Matilda und Gabi. Eine buntgemischte Gruppe. Seit einem halben Jahr haben wir nun auch bei den Frauen 2 Kühe. Die Milch wird vor Ort verwertet. So wird Käse, Joghurt, Doce de leite (Brotaufstrich), etc hergestellt.



Im März hatten wir bei den Männern ein Ehemaligentreffen. Es hat uns sehr gefreut ca. 35 Ex-schüler wieder im CERVIN begrüßen zu dürfen.



Alte Erinnerungen wurden aufgefrischt und einige haben sich auch bereit erklärt den CERVIN in Zukunft zu unterstützen. Es war sehr berührend, wie die Einzelnen erzählten. Wirklich eindrücklich, wie sich zum Teil durch die Reha einer Person, ganze Familien zum Positiven verändert haben. Der am weitesten gereiste Ex-Schüler hatte einen Weg von 1200 km auf sich genommen. Er war vor seiner Therapie ein „hoffnungsloser Fall“ gewesen und hat uns alle durch sein Zeugnis überrascht. Durch ihn hat sich seine ganze Familie Gott zugewandt. Bei Gott gibt es keine „hoffnungslosen Fälle“, in Brasilien nicht und auch nicht in Deutschland.

Zum Abschluss gab es ein Fußballspiel, bei dem die Ex-Schüler gegen die aktuellen Schüler gespielt haben. Wir werden diese Treffen nun alle drei Monate durchführen. Im Juni ist es wieder soweit. Gabi und ich kommen für ca. 14 Wochen in die Schweiz. Unsere Töchter Debora und Sara fliegen später und Rebekka ist ja im März definitiv in die Schweiz zurückgefliegen. Sie hat eine Praktikumsstelle in einem Spital in Zürich bekommen. Da sie Ihr Diplom von der UNI noch immer nicht bekommen hat, kann sie vorerst noch nicht als „Ausgebildete“ arbeiten.

Wir werden wieder bei Halters in Braunau stationiert sein und sind über Email erreichbar. So freuen wir uns auf ein baldiges Wiedersehen, danken für alle Unterstützung und grüßen herzlich,



Gabi und Sepp Dietsche,  
C.P. 37 86600-079 Rolandia PR  
Tel.: 0055 43 3156 22 38  
gsdietsche@gmail.com  
Skype: s.g.dietsche

## Kindertagesstätte „Bon Amigo“ Blumenau/Brasilien – Mario und Daniela Müller

### Aus unserem Alltag

Immer wieder erleben wir, dass uns junge Menschen von belastenden Erfahrungen in ihrer Kindheit erzählen. Sie wurden in irgendeiner Weise misshandelt oder erfuhren Missbrauch. Manche schafften es, in ihrem Leben einen Schnitt zu machen und einen anderen Weg einzuschlagen, aber bei vielen gelingt das leider nicht. Sie nehmen sich dann ein Beispiel an dem, was sie erlebt haben, und glauben, nur so kann das Leben sein.



Vor einiger Zeit war eine junge Frau aus unserer Gemeinde bei uns, die uns an einem Abend aus ihrem Leben erzählt hat. Andreia (Name geändert) war ein „Unfall“ für ihre leiblichen Eltern. Ihre Mutter wurde als Jugendliche schwanger und dann war Andreia halt da. Der Mann, mit dem ihre Mutter zusammen lebte, hat früh angefangen, Andreia zu missbrauchen. Erst nach langem Zögern glaubte ihre Mutter, was Andreia über ihr Leid erzählte. Aber es veränderte sich nichts. Ihr Martyrium ging weiter und erst

nach 2 Jahren hat sich ihre Mutter von diesem Mann getrennt.

Andreia ist dann selber mit 19 Jahren schwanger geworden. Ihr Mann war drogenabhängig und ließ sie mit ihrem Kind sitzen. Er kam immer mal wieder und umwarb sie, bis er dann wieder verschwand und wohl möglich etwas Wertvolles mitnahm, um es gegen ein paar Drogen einzutauschen. Das letzte Mal war es das Auto, das noch nicht ganz abbezahlt war. Andreia arbeitet, um sich und ihr Kind über Wasser zu halten, doch in einer Zeit, in der Brasilien wirtschaftlich und politisch ziemlich durchgeschüttelt wird, die Inflation ca. 12% beträgt, ist das Überleben nicht einfach.

Vor ein paar Wochen ist sie mit einem jungen Vater zusammen gekommen, der seit 4 Jahren geschieden ist. Wir kennen diesen jungen Vater gut, er ist selber Christ, ist ein sehr liebevoller Mann, der sehr gut mit Kindern umgeht und sich in unserer Partnergemeinde mitarbeitet.



Unsere Arbeit unter den Menschen hier wirkt oft nur wie ein Tropfen auf einem heißen Stein. Wir versuchen, den Kindern und Jugendlichen eine Alternative im Leben zu zeigen und ihnen von der Liebe Gottes zu erzählen. Manch einer von ihnen weiß gar nicht, was es heißt, geliebt zu werden.

Die große Herausforderung dabei ist tief in der brasilianischen Kultur verankert. In Brasilien redet man nicht über Probleme. Nach Außen muss das Leben immer glänzen. Deshalb ist für viele ein gutes Aussehen unheimlich wichtig, damit ja keiner merkt, was im Inneren nicht stimmt.

Man muss genau hinhören und genau hinsehen, um die wahre Person hinter einer Geschichte zu sehen. Wir sind Gott immer wieder dankbar, dass



(Fortsetzung s. S. 13)

## PROGRAMMÜBERSICHT

### Gottesdienste

(A = Abendmahl, T= Taufe)

Kirche Volkenrath: 09.00 Uhr  
Kirche Hunsheim: 10.30 Uhr  
(wenn nicht anders angegeben)



#### 05. Juni – 2. Sonntag nach Trinitatis (A)

Predigttext: Eph. 2, 17-22  
Pfr. Achim Schneider

#### 12. Juni – 3. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: 1. Tim. 1, 12-17  
Pfr. Achim Schneider  
Gemeindeversammlung zur Fusion mit Marienhagen nach dem Gottesdienst in Hunsheim

#### 19. Juni – 4. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Röm. 14, 10-13  
Gemeindefest im Zirkus-Zelt in Hunsheim um 10.30 Uhr  
Mit der Ev. Kirchengemeinde Marienhagen und der Ev. Freikirchlichen Gemeinde Hunsheim

#### 26. Juni – 5. Sonntag nach Trinitatis

Familiengottesdienst zum Kinderfest in Berghausen um 10.30 Uhr  
Dorfhaus Berghausen  
Kein Gottesdienst in den Kirchen!

#### 03. Juli – 6. Sonntag nach Trinitatis (A)

Predigttext: Röm. 6, 3-8  
Pfr. Achim Schneider

#### 10. Juli – 7. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Apg. 2, 41a.42-47  
Prädikantin Gudrun Fenner-Simon

#### 17. Juli – 8. Sonntag nach Trinitatis (T)

Predigttext: Eph. 5, 8b-14  
Pfr. K.-H. Blasberg

#### 24. Juli – 9. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Phil. 3, 7-11  
Pfr. K.-H. Blasberg

#### 31. Juli – 10. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Röm. 9, 1-8.14-16  
5. Sonntag im Monat  
Nur ein Gottesdienst in Hunsheim um 10.30 Uhr  
Der Gottesdienst in Volkenrath fällt aus!  
Prädikantin Christine Heiden-Kriegeskotte

#### 07. August – 11. Sonntag nach Trinitatis (A)

Predigttext: Eph. 2, 4-10  
Prädikantin Christine Heiden-Kriegeskotte

#### 14. August – 12. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Apg. 9, 1-9  
Prädikantin Gudrun Fenner-Simon

#### 21. August – 13. Sonntag nach Trinitatis (T)

Predigttext: 1. Joh. 4, 7-12  
Volkenrath 09.00 Uhr Taufgottesdienst  
Berghausen im Garten der Familie Böhmer um 10.30 Uhr Festgottesdienst mit Feier der Gold-Hochzeit  
Pfr. Achim Schneider

#### 25. August – Einschulungsgottesdienst

9.00 Uhr in der Kirche Hunsheim

#### 28. August – 14. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Röm. 8, 14-17  
Freiluftgottesdienst – Waldfest in Alferzhagen um 10.30 Uhr mit der Ev. Kirchengemeinde Marienhagen, kein Gottesdienst in den Kirchen

### HINWEIS:

An jedem fünften Sonntag im Monat ist Kirchencafé!



### Kindergottesdienste

Die Gottesdienste Drespe und Hunsheim finden gemeinsam im Gemeindehaus in Hunsheim statt!!!

sonntags 10.30 – 11.30 Uhr  
Kontakt: Verena Krüger (02261/560822)

### Presbyteriumssitzungen

jeweils dienstags um 19.30 Uhr (gemeinsam mit Marienhagen)  
15. Juni in Drespe / 06. Juli in Marienhagen / 24. August in Drespe

### Hauskreise

#### Hauskreise für junge Leute ab 14 Jahren

wöchentlich, dienstags um ca. 18.00 Uhr  
Kontakt: Jana Hombach (02261/5086915)

#### Hauskreise für Erwachsene

in Hunsheim  
wöchentlich, freitags um 20.00 Uhr  
Kontakt: Andrea Köster (02261/5464319)

in Wehrath  
14-tägig (in den ungeraden Wochen),  
montags um 20.00 Uhr  
Kontakt: Heike Klotz (02265/9157)

## Glaubens- & Bibelgespräche

### Bibelgesprächskreis

Wehnrath, mittwochs, 20.00 Uhr (alle 14 Tage)  
15. Juni / 29. Juni / 13. Juli / 27. Juli / 10. August  
/ 24. August /  
07. September

### Gesprächskreis „Jung & Alt“

Wehnrath, sonntags, 19.30 Uhr  
(jeder zweite Sonntag im Monat)  
12. Juni / 10. Juli / 14. August

### Gebetskreis

Wehnrath, sonntags, 19.30 Uhr  
(jeder vierte Sonntag im Monat)  
26. Juni / 24. Juli / 28. August

## Spielenachmittag

### für Erwachsene

Hunsheim, montags 15.00 – 17.00 Uhr  
(jeder 1. Montag im Monat)  
06. Juni / 04. Juli / 01. August / 05. September  
Kontakt: Dagmar Becker (02261/52870)

## Mutter-Kind-Gruppe

### Purzeltreff

mittwochs von 09.30 – 11.30 Uhr  
im Gemeindehaus in Hunsheim  
Übers Purzeln informiert:  
Sabrina Hackländer (02261/2892442)

## Offene Ganztagsbetreuung (OGS)

an der Peter-von-Heydt-Grundschule Hunsheim  
täglich von 11.30 – 16.00 Uhr  
Elke Schulze (02261/5499042)

## Jungscharen

### Hunsheim

für Mädchen von 8 – 13 Jahren  
mittwochs, 17.30 – 19.00 Uhr  
Inmitten munterer Mädchen freuen sich:  
Carola Szmaiz (02261/52160)

### Drespe

für Mädchen von 8 – 13 Jahren  
mittwochs, 17.30 – 19.00 Uhr  
Für fröhliche Gesichter sorgt auch:  
Christin Lehmann (02261/914010 + 0171 489  
8275)  
Manuela Haas (02296/9998002)

### Hunsheim

für Jungen von 9 - 13 Jahren  
montags, 17.30 – 19.15 Uhr  
Ein Herz für Jungen und für Fragen da:  
Jens Hombach (02261/5086915)

## Offene Jugendarbeit



### „Kiwi - Kinder wie wir...“

für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren  
das Kinder-Café im Gemeindehaus/  
„Down under“ in Hunsheim  
donnerstags von 15.00 – 19.00 Uhr  
Info: Diakon Dirk Rohde (02261/72033)

### „Chill-out-café“

für Teenies zwischen 12 und 14 Jahren  
das Jugendcafé im Gemeindehaus/  
„Down under“ in Hunsheim  
freitags von 15.00 – 18.00 Uhr  
Info: Diakon Dirk Rohde (02261/72033)

### „Down under“

in Hunsheim  
das Jugendcafé für junge Leute ab 14 Jahren  
sonntags 16.00 – 21.00 Uhr  
Kontakt: Diakon Dirk Rohde (02261/72033)

**Man beachte die Aushänge im Café!!!**

### Drespe

für Jungen von 9 - 13 Jahren  
freitags, 18.00 – 19.30 Uhr  
Ein offenes Ohr für Jungen hat:  
Fabian Kaufmann (02261/8163618)  
Jan Philipp Roetzel

## >> Mädchenschaft <<

für Mädchen 14+  
freitags von 18.30 – 20.00 Uhr  
im Gemeindehaus Hunsheim  
Offener Anfang ab 18.00 Uhr und offenes Ende  
bis ca. 20.00 Uhr  
Kontakt: Deborah Kaufmann (02261/8163618)

## >>Jungenschaft<<

für Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren  
mittwochs von 19.30 – 21.00 Uhr  
im Gemeindehaus Drespe  
Intercross, Schwimmen, Grillen – alles dabei!  
Infos bei: Florian Bornes (02296/90734)  
Florian Szmaiz  
Christoph Kaun



**Die Programme sind in den jeweiligen Gruppen erhältlich!**

## Café international

donnerstags 9.30 – 11.30 Uhr im Gemeindehaus  
in Hunsheim  
Kontakt: Martha Torkkler (02296/9999222)



## Seniorenkreis

Wehnrath, mittwochs, 15.00 Uhr (der Mittwoch  
nach dem zweiten Sonntag im Monat)  
Ansprechpartner:  
Marlene Dresbach (02265/397)  
Christel Müller (02265/8204)  
15. Juni (zusammen mit dem Kreis Treffpunkt  
50+ in Hunsheim) / 13. Juli / 17. August

## Treffpunkt 50+

### Aus dem Frauenkreis wird Treffpunkt 50+.

Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.  
Wir beschäftigen uns mit aktuellen Themen.  
Wir singen, beten und lesen gemeinsam die  
Bibel, laden interessante Gäste ein, unter-  
nehmen Ausflüge in die nähere Umgebung,  
engagieren uns in der Gemeinde (Kleiderkammer,  
Flüchtlingshilfe), gestalten Gottesdienst mir, usw.  
Ach ja: Kaffeetrinken wird auch nicht vergessen!!

Gemeindehaus in Hunsheim, mittwochs,  
15.00 Uhr (jeder dritte Mittwoch im Monat)  
Kontaktperson: Ulrike Gerhardt (02261/53920)  
15. Juni (zusammen mit dem Wehnrather Senio-  
renkreis) / 20. Juli / 17. August



## Chöre

### Posaunenchor Hunsheim

montags um 20.00 Uhr  
Kontaktperson:  
Johannes Szmaiz (02261/52160)

### Band "A light"

donnerstags von 19.30-22.00 Uhr  
Gemeindehaus Marienhagen  
Kontakt:  
Diakon Dirk Rohde (02261/72033)



## Gemeindesport

mittwochs, 20.00 – 22.00 Uhr  
Turnhalle am Bromberg in Eckenhagen  
Bei Volleyball und Hockey immer am Ball:  
Fred Hasenbach (02265/7296)  
Achim Schneider (02296/761)

## Tischtennisgruppen

dienstags von 17.00 – 22.00 Uhr  
freitags von 16.30 – 19.30 Uhr.  
In der Turnhalle der Grundschule Hunsheim  
Übers Netz hilft:  
Michael Beck, Hunsheim (02261/59874)

## Besuchsdienst / Kontakt

Dagmar Becker (02261/52870)  
Beate Grümer (02296/760)  
Elke Hasenbach (02265/7296)  
Achim Madel (02261/56912)

### Bekommen Sie gerne Besuch?

Wir wissen, dass es viele Menschen in unserer  
Gemeinde gibt, die sich über Besuch sehr freu-  
en. Einsame, Kranke, ältere Menschen, aber  
auch Familien und jüngere Alleinstehende. Wenn  
Sie jemanden wissen, der sich über Besuch  
freuen würde, oder Sie selbst gerne besucht  
werden möchten, dann melden Sie sich doch  
bei uns. Wir haben nicht den Überblick, für wen  
gerade was dran ist. Deshalb bitten wir Sie um  
Ihre Mithilfe!

### Liebe Geburtstagskinder!

Seit vielen Jahren werden hier (und  
auch in der OVZ) die Geburtstags-  
kinder ab dem 70. Geburtstag  
veröffentlicht.  
Sollte jemand keine Veröffent-  
lichung wünschen, bitten wir um  
eine Mitteilung im Gemeindebüro.  
Tel. 02296-761



### Die Geburtstagskinder grüßen wir mit dem Monatsspruch für Juni 2016:

*Meine Stärke und mein Lied ist der Herr,  
er ist für mich zum Retter geworden.*

Ex 15,2

01.06. Werner Kraus, Al. (81)  
03.06. Heinz Lehmann, Be. (83)  
03.06. Elke Forker, Do. (77)  
03.06. Edith Schnabel, Be. (72)  
06.06. Rainer Bernau, Dr. (72)  
08.06. Magdalene Selbach, Me. (93)  
09.06. Inge Sorg, Be. (83)  
11.06. Erna König, Be. (74)  
12.06. Gisela Chrzan, Hu. (79)

13.06. Günter Vanisterbecq, Be. (72)  
 16.06. Reinhold Beck, Be. (81)  
 17.06. Werner Huhn, Wa. (78)  
 19.06. Ruth Zeitz, Hu. (80)  
 19.06. Anneliese Böhmer, Be. (73)  
 20.06. Brunhilde Heidenpeter, So. (81)  
 20.06. Hubertus Hoffmann, Hu. (74)  
 20.06. Helmut Klein, Vol. (73)  
 21.06. Erika Jaeger, Do. (75)  
 21.06. Elsbeth Kriegeskotte, Be. (75)  
 28.06. Richmuth Haas, Vo. (75)  
 30.06. Herbert Rödder, Hu. (70)

01.07. Margot Krumm, We. (83)  
 02.07. Hanni Leienbach, Hu. (78)  
 03.07. Werner Nohl, Be. (71)  
 07.07. Marianne Pätz, Hu. (82)  
 08.07. Helga Hesse, Hu. (74)  
 09.07. Walter Lepperhoff, Wa. (81)  
 11.07. Brigitte Weber, Hu. (70)  
 16.07. Helga Uecker, Hu. (77)  
 19.07. Brunhilde Visarius, Dr. (89)  
 19.07. Wolfgang Felsenheim, Be. (79)  
 20.07. Christel Müller, We. (85)  
 20.07. Karin Schwarz, Hu. (72)  
 21.07. Wilfried Köster, Fe. (76)  
 21.07. Albert Beck, Hu. (73)  
 23.07. Siegfried Kerger, We. (73)  
 25.07. Hedwig Hertha Albuschies, Al. (88)  
 25.07. Brunhilde Klein, Pe. (86)  
 25.07. Heidi Jochmann, Be. (78)  
 25.07. Marianne Köster, Hu. (72)  
 27.07. Rolf Klaas, Vo. (79)  
 28.07. Sieglinde Wölke, Vo. (76)  
 28.07. Horst Kruse, Hu. (73)  
 29.07. Ruth Häcke, Hu. (89)  
 29.07. Ellen-Käthe Foerster, Al. (74)  
 31.07. Helmut Aschemeier, We. (87)  
 31.07. Anneliese Höhler, Be. (82)  
 31.07. Rosemarie Henze, Be. (73)

04.08. Ortwin Hillnhütter, Me. (76)  
 04.08. Jürgen Meier, Hu. (73)  
 05.08. Hilda Becker, Be. (90)  
 07.08. Helmi Potthof, Wa. (87)  
 08.08. Helga Klein, Be. (74)  
 13.08. Ingeborg Krieger, Wa. (72)  
 14.08. Hannelore Thomas, He. (88)  
 14.08. Irene Becker, We. (75)  
 15.08. Edith Rauh, We. (93)  
 15.08. Elli Wagner, Mü. (83)  
 16.08. Anneliese Schöler, We. (83)  
 17.08. Horst Schwarz, Be. (74)  
 19.08. Robert Stenglein, Be. (88)  
 19.08. Ingrid Kranz, Hu. (80)  
 20.08. Margot Pack, Be. (76)  
 24.08. Hannelore Ihlenfeldt, Hu. (76)  
 25.08. Werner Pätz, Hu. (88)  
 31.08. Marlene Dresbach, We. (77)  
 31.08. Willi Schumacher, Al. (77)



### Aus der Mitarbeiter-Gemeinschaft haben Geburtstag:

02.06. Elke Schulze, Drabenderhöhe  
 03.06. Christina Jones-Ahrens, We.  
 13.06. Rebekka Klotz, We.  
 17.06. Stefanie Schulze, Al.  
 19.06. Anneliese Böhmer, Be.  
 19.06. Ruth Zeitz, Hu.  
 21.06. Tanja Danderfer, Hu.  
 23.06. Annabelle Feige, Be.

02.07. Hanni Leienbach, Hu.  
 07.07. Marianne Pätz, Hu.  
 07.07. Fred Hasenbach, We.  
 13.07. Deborah Kaufmann, Wiehl  
 20.07. Christel Müller, We.  
 20.07. Martha Torkler, Wiehl  
 20.07. Karin Schwarz, Hu.  
 20.07. Florian Szmais, Hu.  
 25.07. Elke Bergerhoff, Freckh.  
 25.07. Marianne Köster, Hu.  
 30.07. Verena Krüger, Al.

03.08. Hella Harnisch, Fe.  
 10.08. Dorothee Bornemann-Döhl, Wa.  
 14.08. Irene Becker, We.  
 17.08. Mike Grünenwald, Hu.  
 18.08. Ulrike Gerhardt, Hu.  
 19.08. Michelle Kempel, Be.  
 19.08. Mia Krause, So.  
 20.08. Susanne Silbersiepe, Hu.  
 22.08. Gabriele Braun, Al.  
 24.08. Frank Wenigenrath, O-We.  
 24.08. Dagmar Becker, Be.  
 25.08. Elisa-Christin Lehmann, Pe.  
 27.08. Marion Wolfslast, Do.  
 30.08. Sophia Krämer, Hu.  
 31.08. Marlene Dresbach, We.

### Fürbittanliegen aneinander denken – füreinander beten



#### für die Getauften:

Hannes Leonard Caspari,  
 Freckhausen  
 Emilia Sophie Müller, Feld  
 Magnus Gatzen, Sotterbach  
 Nele Krämer, Drespe  
 Melissa Strupp, Hunsheim  
 Luise Schneider, Sotterbach



#### für die Getrauten

Mark und Stefanie Berthauer,  
 Hunsheim



#### für die Trauernden um:

Erna Kunkel (90), Berghausen  
 Anna-Maria Tompos, Hunsheim



er trotz allem immer wieder Zugänge zu den Menschen schenkt. Manchmal geschieht das Wunder, dass Menschen sich öffnen und ein neues Leben beginnen.

Herzliche Grüße aus Brasilien

Mario und Daniela Müller mit Clara Louise  
 Rua José Deeke, 1331  
 89031-401 Blumenau - Escola Agrícola  
 Fone: (+55) (47) 3209-2058  
 Email: mario.muller@meuc.org.br  
 Web: www.meuc.org.br



*Herr du siehst mich, wo ich auch bin:  
 Ob ich mit dem Auto oder mit der Bahn fahre, im Flugzeug sitze oder zu Fuß unterwegs bin,  
 dir bleibt nichts verborgen.  
 Was wir unterwegs besprechen, was ich von mir und anderen erzähle – dir entgeht kein Wort.  
 Du kennst meine Worte schon bevor ich sie ausgesprochen habe.  
 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.  
 Das ist so wunderbar, ich kann es kaum fassen.  
 Doch wenn ich deine Hand erdrückend fände  
 Und ich mich vor dir verbergen wollte – Ich hätte keine Chance.  
 Doch ich weiß es zu schätzen, dass du da bist:  
 Das weite rauschende Meer erinnert mich an deine unendliche Liebe.  
 Die Bergmassive lassen mich deine Größe und Macht erahnen.  
 Das Gipfelkreuz erinnert mich an das Geschehen an Ostern.  
 Die trostlose Weite der Tundra lässt mich erschrecken  
 Und lässt mich im Grünen wieder aufatmen.  
 Die blühenden Gärten und die Schönheit der Landschaft zeigen mir,  
 wie schön deine Schöpfung ist.  
 Und ich darf ein Teil dieser Schöpfung sein!  
 Du hast uns nach deinem Ebenbild erschaffen!  
 Niemals werden wir wie du!  
 Nicht einmal deine Gedanken können wir nachvollziehen.  
 Doch du kennst meine Gedanken, meine Motivation und meine geheimsten Wünsche.  
 Halte mich ganz nah bei dir!  
 Zeig mir, wenn ich auf dem Weg bin, mich von dir zu entfernen und hol mich zurück.*



Urlaubspsalme  
 nach Ps 139



## Unterwegs sein – unfreiwillig Flucht und Vertreibung gestern und heute

In Zusammenhang mit den aktuellen Fluchtberichten der Flüchtlinge werden viele ältere Menschen wieder an ihre eigene Flucht oder Vertreibung erinnert. Wie die alte Fluchtgeschichte von 1945 doch der neuen von 2016 gleicht. Herzlichen Dank an Frau Rosel Szmais (82) und Frau Souzan Mustafa (19), die uns ihre Geschichten erzählt haben.



### Rosel Szmais:

Meine Heimat liegt im Kreis Sprottau in der Oberlausitz/Schlesien. Wir sind nicht geflohen, wir wurden vertrieben. Viele um uns herum sind damals geflohen, doch wir haben es nicht fertig

gebracht, unsere Tiere im Winter allein zurück zu lassen. Weil wir zögerten, waren wir plötzlich hinter der Front. Im Sommer 1945 waren wir in polnischer Gefangenschaft. Dort mussten wir arbeiten: Meine Mutter musste 30 Kühe versorgen, ich habe mit meinen 11 Jahren in der Küche Kartoffeln geschält. Nach einigen Wochen durften wir aufgrund unserer Krankheit zurück nach Hause. Wir fanden unser Dorf verlassen vor. Kurz darauf starb die Oma. Jetzt waren meine Mutter und ich ganz allein. Mein Vater ist am Kriegsende umgekommen, mein Bruder ein Jahr vorher mit 17 Jahren gefallen. Wir lebten von Kartoffeln und Körnern, die wir unter dem Dach versteckt hatten. Schon bald kamen polnische Familien und besetzten unser Dorf. Auch in unser Haus kam eine polnische Familie, die uns denunzierte. Meine Mutter wurde dabei ausführlich verhört und immer wieder geschlagen.

Eines abends im Juli 1946 kam der Bescheid: Am nächsten Morgen, früh um halb sechs, hatten wir auf dem Dorfplatz zu erscheinen. Unsere wenigen Habseligkeiten luden wir auf einer Schubkarre oder trugen sie am Leib. Im großen Treck ging es dann zu Fuß weiter, ohne Kenntnisse wohin und wie lange die Reise ging. Die polnischen Soldaten kommandierten uns. Besonders die Frauen und Mädchen wurden sehr schlecht behandelt.

Nach ca. 30 Kilometern wurden wir in einem alten Flughafengebäude gefilzt. Uns ging es dabei verhältnismäßig gut: Wir mussten uns nicht ausziehen und man ließ uns auch unsere wenigen Sachen, das war bei anderen ganz anders. Dann kamen wir in die Viehwaggons. Ein paar Tage warteten die Soldaten ab, bis die Waggons gefüllt waren. Als wir über den Fluß Neiße fuhren, wussten wir, dass wir Richtung Westen unterwegs waren. Beim nächsten Stopp bekamen wir englische Soldaten als Zugbegleitpersonal, das ließ uns hoffen. Der Zug machte dann regelmäßig Pausen zum Austreten. Oft wurde ein Feuerchen gemacht und

wir kochten uns ein paar Pellkartoffeln. In einem großen Lager wurden wir alle entlaust – was auch nötig war. Eine unangenehme Prozedur, die auch viele nicht vertrugen. Dort bekamen wir erstmals etwas zu essen: Suppe und Brot. Ab da ging es in Personenzügen weiter. Nach einer Fahrt durchs Oberbergische (Wipperführt, Niedersessmar, Derschlag) landeten wir schließlich bei Frau Stranzenbach und Familie Becker. Wir hatten zwar nur ein kleines Zimmer, spärlich eingerichtet, aber trotzdem hatten wir es gut. Meine Mutter fand bald eine Arbeit in einer Spinnerei und ich konnte nach 4 Wochen in die Schule gehen. Da es keine Schreibhefte gab, organisierte der Lehrer Zielscheiben aus Pappe, die wir auf der Rückseite beschreiben konnten. Die Bleistiftstummel, die wir zur Verfügung hatten, haben wir mit Federkielen verlängert. Wenn ich mit meiner Freundin Hanni spielte, bekam ich immer ein Butterbrot von ihr mit. Oft wurde ich glücklicherweise zum Essen mit an den Tisch geholt. Andere Vertriebene haben sehr deutlich zu spüren bekommen, dass sie nicht willkommen waren. Eine Frau aus unserem schlesischen Heimatdorf war mit ihren 7 Kindern nach erfolgter Flucht in den Westen im Nachbarort auf einem Bauernhof untergebracht. In dem Zimmer befanden sich nur 4 Bettgestelle und eine Glühbirne, die der Bauer abends herausdrehte. Papiersäcke wurden mit Stroh befüllt, damit man nicht auf dem harten Boden schlafen musste. Weihnachten hatte die Mutter nichts für ihre Kinder. Spät abends klopfte es und die Bäuerin brachte einen Korb mit Gemüse. Dann brachte sie einen weiteren Korb mit einem Weckmann für jedes Kind. Dieses Weihnachtsfest war für die Kinder beeindruckender als alle anderen danach.

Etwa 10 Jahre dauerte es, bis der Unmut der Bevölkerung über die Vertriebenen nachließ. Bis Mitte der 50ziger Jahre spürten wir allorts, dass wir nicht gewünscht waren. Es gab Geschäfte, die verkauften uns nichts. In manchen Schulen wurden die Kinder der Vertriebenen eine viertel Stunde vor Schulschluss nach Hause geschickt, damit sie nicht auf dem Heimweg verprügelt wurden. Die Ungerechtigkeit war groß. Wir hatten den gleichen Anteil am Krieg wie die Leute hier und wir waren nicht freiwillig hier. Die Vertreibung wurde von Polen lange heruntergespielt, es wurde nicht darüber gesprochen. Es war keine humanitäre Umsiedlung. Von den 12 Millionen Betroffenen haben 2 Millionen die Vertreibung nicht überlebt. Heute spricht man viel von Traumatisierung. Den Begriff kannten wir nicht, aber die Tatsache war bei vielen gegeben.

Im Gegensatz zu den Flüchtlingen, die heute ankommen, hatten wir dieselbe Sprache und kamen aus demselben Kulturkreis. Doch ich glaube, dass auch die Flüchtlinge, die jetzt hier ankommen, irgendwann wieder zurück wollen zu ihren Wurzeln.

Das Heimweh ließ uns nicht los. Als wir unsere Heimat verließen, hatten wir immer die Hoffnung bald zurückzukehren. Das Gefühl, entwurzelt zu



sein, blieb. Bei einem Besuch nach gut 30 Jahren wurde mir bewusst, wie stark die Bindung noch war: Hier waren meine Wurzeln!

Ich habe hier ein neues Zuhause gefunden, für das ich sehr dankbar bin. Aber meine Wurzeln sind in Schlesien. Im Nachhinein kann ich sagen: Gottes Führung hat uns wie ein roter Faden begleitet. Seine Bewahrung war an vielen Stellen zu spüren. Wir haben Hunger gehabt und waren oft in Todesgefahr. Aber Gott hat uns bewahrt.



### Souzan Mustafa:

Meine Familie kommt aus der syrischen Großstadt Aleppo. Dort habe ich die 9. Klasse mit gutem Erfolg im Bürgerkrieg abgeschlossen. Die 10. Klasse hätte ich in einer Schule in einem anderen Stadtteil besuchen können, doch der Weg dorthin war

wegen der Soldaten zu gefährlich, die unser Leben bedrohten. Zu meiner Familie gehören neben meinen Eltern noch 4 jüngere Brüder. Seit Kriegsbeginn 2011 hatten wir oft keinen Strom und kein Wasser. Am 1. April 2013 wurde unser Stadtteil abgebrannt und viele Menschen erschossen oder erstochen. Wir versuchten uns zu schützen und lebten im Keller und wollten eigentlich nicht weg von Zuhause. Im Winter bekamen meine Brüder und ich Frostbeulen an Händen und Armen vor Kälte, denn Strom und Wasser gab es nicht mehr. Eines Tages kam ein Onkel und drängte uns, unser Versteck zu verlassen. Die Gefahr wurde immer größer. So flüchteten wir unter Lebensgefahr zu dem Haus unserer Oma im Nachbardorf, wo wir mit 4 Familien einige Zeit wohnten. Wir hatten praktisch nichts zum Überleben, keine Lebensmittel.

Als wir keinen Ausweg mehr sahen, sind wir am 1. August 2013 in die Türkei geflüchtet. Wir fanden sehr bald ein Haus und Menschen, die uns mit dem Nötigsten versorgten. Staatliche Hilfe gab es nicht. Einen Monat waren wir ohne Arbeit. Dann haben meine Mutter und ich Arbeit gefunden und Apfelsinen und Mandarinen verpackt; wir waren von 5 Uhr morgens bis abends spät unterwegs. Das haben wir drei Monate durchgehalten. Dann hat meine Mutter ein Nachtarbeit gefunden. Von 18.00 Uhr bis 06.00 Uhr hat sie Feigen unter einer Speziallampe kontrolliert. Mein Bruder hat als Schuster gearbeitet. Mein Vater ist Schneider, aber aufgrund von Augenproblemen konnte er seinen Beruf nicht ausüben. Es war ein schlechtes Leben: Wir hatten keine Rechte, wurden von den Chefs schlecht bezahlt und sehr ungerecht behandelt, wir Kinder konnten die Schule nicht besuchen.

So beschlossen wir, nach Bulgarien zu fliehen. Wir sind mit der ganzen Familie 8 Stunden durch den Wald gelaufen, dann wurden wir von der Polizei aufgegriffen und nach Istanbul zurückgeschickt. Beim 2. Versuch sind wir 30 Stunden gelaufen – ohne Pause, ohne Essen, ohne Trinken. Wir gingen durch einen unwegsamen Wald, hat-

ten teilweise Angst vor den Tieren. Dann wateten wir knietief durch einen Fluss. Doch Polizeihunde spürten uns auf und wir landeten wieder in der Türkei. Wir fanden wieder ein Haus, in dem wir aufgenommen wurden. Mein Bruder und ich bekamen auch eine Arbeit, mein 12jähriger Bruder arbeitete als Taschenschneider.

So konnte es nicht weitergehen. Mein Vater ging allein nach Syrien in das Bürgerkriegsgebiet zurück, um Pässe für uns zu besorgen. Die Flucht mit der ganzen Familie erschien meinem Vater zu gefährlich und er beschloss, dass nur er und ich einen weiteren Versuch starten. In Izmir hatten wir Verbindung zu einem Schlepper, der uns um Mitternacht an einen bestimmten Ort bestellte. Aber wir warteten vergeblich. Irgendwann bekamen wir die Nachricht: In der nächsten Nacht ist es soweit. Mit 30 anderen Personen bestiegen wir das Fluchtboot: 8m lang und ca. 2m breit. Wir hatten dabei noch Glück. Oft befanden sich bis zu 100 Menschen in dem Boot. Nach 40 Minuten Fahrt waren wir in Griechenland. Die erste Nacht schliefen wir auf der Straße. Dann brachte uns ein Bus nach Athen, wo wir für 2 Nächte blieben. Dann ging es zu Fuß weiter nach Mazedonien. Durch Mazedonien konnten wir mit dem Zug fahren. Nach ca. 4 Stunden erreichten wir die serbische Grenze.

In Serbien haben wir einmal auf der Straße geschlafen, einmal im Bus und die dritte Nacht in einem Hotel in Belgrad. Es war ziemlich teuer aber notwendig, denn wir mussten dringend duschen und unsere Sachen waschen.

Freunde von uns wollten von dort aus zu Fuß nach Ungarn. Damit war mein Vater nicht einverstanden. Wenn man nämlich in Ungarn aufgegriffen wird, muss man dort seine Fingerabdrücke abgeben, sich registrieren lassen und hat keine Chance nach Deutschland zu kommen. Eine weitere Nacht schliefen wir in einem Garten. Mit einem Bus fuhren wir bis zur Grenze nach Ungarn und konnten in einem preisgünstigen Hotel übernachten. Von einem Freund, der schon in Deutschland war, hatte ich eine Landkarte und die Marschroute bekommen. Im Hotel prägte ich mir den Weg ein, den wir zu gehen hatten: Am Fluss entlang, am nächsten Fluss links, usw. Da es viele Diebe und Straßenräuber an der Grenze gab, überquerten wir die Grenze in einer großen Gruppe. Dann ging es zu Fuß nach Landkarte weiter, immer mit der Angst, entdeckt zu werden. Die Gruppe wurde immer kleiner. Als wir merkten, dass die Polizei hinter uns her war, sind wir 2 Stunden am Stück gerannt. Außer meinem Vater und mir blieben nur noch ein Algerier und ein Syrer übrig. So erreichten wir gegen Abend Budapest. In der Stadt wurde kein Englisch gesprochen, man konnte auch nicht mit Euro bezahlen. Und wir hatten Hunger und Durst! Dann fanden wir einen Laden, der von Juden betrieben wurde. Dort wurde uns geholfen. Ein Schlepper brachte uns in ein türkisches Hotel. Dort waren wir sicher. Doch wann er uns weiter helfen konnte, wusste er noch nicht. So telefonierten wir mit unserem Freund in Deutschland. Er empfahl uns seinen Schlepper. Dieser rief uns kurze Zeit später an. Es stellte sich heraus, dass er sich gerade in der Nähe unseres Hotels befand! Schon nach einer Stunde, um Mitternacht ungefähr, saßen wir mit sieben anderen Personen



in einem Taxi, das uns in 4 Stunden ohne Pause durch Österreich nach Deutschland brachte. Wir hatten Deutschland erreicht! In einem kleinen Dorf wurden wir abgesetzt. Doch wie sollten wir jetzt ohne Orts- und Sprachkenntnisse unseren Onkel in Hagen erreichen? Nach 1 1/2 Stunden Fußmarsch, von 04.30 – 06.00 Uhr fanden wir einen Bahnhof. Mit Hilfe einiger Passanten, die uns betätigten, alles sei richtig, lösten wir eine Fahrkarte und setzten uns in den Zug. Nach 4 Stunden war Endstation – in Wien! Ein Beamter verhalf uns zur Rückfahrt nach Deutschland. An unserem Ausgangsort trafen wir einen jungen deutschen Soldaten. Er hat uns beim Umsteigen geholfen, den richtigen Zug zu finden. Wir riefen unseren Onkel in Hagen an. Es sagte uns, wir sollten bis Frankfurt fahren, dort würden wir von unserem Vetter abgeholt. So erreichten wir montags abends einen Teil unserer Familie in Hagen, die uns sehr

herzlich begrüßte und uns mit gutem Essen verwöhnen wollte. Doch ich wollte nur noch schlafen. Drei Tage und drei Nächte hatten wir nicht geschlafen. Am 1. August 2013 hatten wir Syrien verlassen, am 1. August 2015 kamen wir in Deutschland an. Es ging dann weiter über Dortmund zu einem Camp nach Rees. Dort genossen wir schon die Freiheit, die Sicherheit und die schöne Landschaft. Am 24. August kamen wir in Hunsheim an. Ab dem 10. September durfte ich das Gymnasium in Bergneustadt besuchen.

Meine Mutter und meine Brüder sind zurzeit in Griechenland. Sie haben eine gute Wohnung und Kontakt zur Kirche, für die meine Mutter jetzt auch arbeitet. Wir hoffen sehr, dass wir bald alle hier zusammen in Deutschland leben können. Wir haben eine sehr schwere Zeit hinter uns.

## WIR SIND DIE KLEINEN IN DEN GEMEINDEN

Evangelischer Kindergarten Drespe



### Kindergarten unterwegs...

#### Unterwegs in der Kirche.

In den vergangenen Monaten haben wir sehr schöne Momente in unseren Kirchen in Volkenrath und Hunsheim verbracht. Zunächst haben wir Familie Schneider aus Sotterbach bei der Taufe ihrer Tochter Luise begleitet. Mit einem kleinen, aber feinen, Chor waren wir froh, ein Stück gesungenen Lobpreis mit auf den Lebensweg geben zu können. Als nächstes stand eine besondere Aktion auf dem Programm. Und es hat richtig viel Spaß gemacht!

„Es ist ja wie an Weihnachten - nur heller. Und der Baum fehlt.“ Mit diesen Worten eröffnete Chorleiter Markus Lenzing das Mitmachkonzert in der bis auf den letzten Platz besetzten Hunsheimer Kirche, das vom Chor „Crossover“ und Kindern aus der Grundschule Hunsheim und unserem Kindergarten gestaltet wurde. Sehr viele kleine und große Leute hatten sich eingefunden, um den Klängen zu lauschen und um selber mit einzustimmen. Mit dem Lied „How great is our God“ und dem solistischen Einsatz von Tina Jones-Ahrens wurde das Konzert eröffnet. Schon bei dem nächsten Lied stimmten dann die Kinder des „Ev. Kindergartens „Unterm Schirm“ aus Drespe mit ein. Durch ihr lautstarkes Lied „Hosianna“ ließen sich alle mitreißen. Im zweiten Block des Konzerts waren dann die Grundschüler der Klasse 1b aus Hunsheim an der Reihe. Mit „Lege deine Sorgen nieder“ und „Jesus tut Wunder“ begeisterten sie ihre mitgereisten Eltern und alle weiteren Gäste. Einen schönen Höhepunkt des Nachmittags bot auch das Bläserensemble rund um Markus Lenzing, der eigens für diesen Tag das Stück „Funky day in Hunsheim“ komponierte. Zum Ende hin präsentierten auch die Kinder aus Drespe ein selbst geschriebenes Lied «Ich schaue zu dem Himmel auf — Mein Vater, wo bist du?» Auch wenn wir nicht immer alles verstehen, was auf der Erde passiert, wir wissen, er ist da und er passt auf uns auf. Von allen am Konzert Beteiligten wurde das Konzert mit dem Lied „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ beendet. Die besondere Atmosphäre in der Kirche war für alle spürbar. Ein Projekt, das Lust auf „mehr“ macht.“ Last but not least, waren wir mit dabei, als unser Storchennestkind Magnus Gatzin in Hunsheim getauft wurde. Es ist immer schön zu erleben, wenn ein Kind „aus den eigenen Reihen“ sich so sehr auf solch ein Fest freut. Da sind wir natürlich gerne mit dabei.



#### Unterwegs im Alltag.

Unser jetziges Jahr ist nun schon im Endspurt, so dass wir mit einem Auge auch schon wieder in das nächste Jahr schauen. Wir werden weiterhin in 3 Gruppen arbeiten. Es sind wieder genügend neue Kinder für Storchennest, Bärenhöhle und Bienenkorb angemeldet. Jedoch müssen wir unsere pädagogische Arbeit ein wenig umstrukturieren. Wir werden viel „junges Gemüse“ mit an Bord haben, zudem 4 integrative Plätze neu einrichten. Um gut vorbereitet zu sein, haben wir eine Referentin gesucht und gefunden, die unser Kindergartenteam im Rahmen einer internen Schulung begleitet. Darya Zehl unterstützt uns zunächst in der Aufarbeitung des Themas „Bindung“, bevor wir dann



gedanklich Richtung „Eingewöhnung“ und „Beziehungsaufbau“ gehen werden. Eine spannende Angelegenheit! Kurz zusammengefasst: „Ohne Bindung keine Bildung“. Wenn wir es als erziehende Personen nicht schaffen, Bindung aufzubauen und den uns anvertrauten Kindern eine stabile Beziehung als Grundlage anzubieten, brauchen wir nicht mit der Bildung beginnen. Zunächst benötigt es eine gute Basis, bevor man mit weiterem „Input“ beginnen kann.

#### Unterwegs mit den 10 Geboten.

Wie angekündigt, haben wir unser Thema aus dem vergangenen Jahr in der diesjährigen Kinderbibelwoche „Hier geht's weiter!“ (23.-25.05.) fortgeführt. Es war schön zu sehen, dass sich Klein und Groß im Zelt direkt wieder wie „zu Hause“ fühlen konnte. Die Gebote Gottes sind keine Belastungen, sondern helfen zum Leben und schützen die Schwachen. Die Lieder vom letzten Jahr wurden aus vollen Kehlen geschmettert und auch unserer Freund Fridolin

erzählte wieder seine berühmte Witze. Nur meinte er nun tats



Unsere Kindergartenkinder sind immer gespannt wie die Flitzebogen und können es kaum erwarten, dass ihre Kinderwoche wieder losgeht.

Und auch die jetzigen Fünftklässler, die eigentlich schon viel zu groß sind, kommen immer noch gerne und möchten helfen. Jedes Jahr sind wir wieder sehr dankbar für diese gemeinsame Zeit im Zelt.

#### Unterwegs mit unseren Großen.

Das letzte Kindergarten-Jahr ist für unsere „Großen“, die Vorschulkinder, ein ganz besonderes Jahr. Unsere „alten Hasen“ haben sich in der Regel gut eingelebt, haben Freundschaften geschlossen, sind immer selbstständiger in ihrem Handeln und bewegen sich meist sicher im Gruppengeschehen. Aber eins kommt auch im letzten Jahr nicht vor: Rumbummeln. Es gibt noch so viel zu erkunden. Inhaltlich erarbeiten wir u.a. Inhalte des Würzburger Trainingsprogramms „Hören, lauschen, lernen“. Das Ziel dieses Trainings ist es, eventuellen Prob-

### Termine

Juni		
Fr. 03.06.	Aufräumaktion	ab 14.00 Uhr
Mi. 08.06.	Sprechstunde Fr. Kunczik	9.00/10.00 Uhr
Fr. 10.06.	Wochenabschlussgottesdienst	11.30 Uhr
Di. 14.06.	Englisch-Schnuppern	13.30 Uhr
Mi. 15.06.	Elterncafé zum Thema „Eingewöhnung“	15.00 Uhr
Mo. 20.06.	Schultüten-Basteln	18.00 Uhr
Fr. 24.06.	Wochenabschlussgottesdienst	11.30 Uhr
Juli		
Fr. 01.07.	Schulanfänger- Ausflug	Kiga zu
Mi. 06.07.	Gottesdienst zur Verabschiedung der Schulanfänger -alle sind herzlich eingeladen-	17.00 Uhr
Do. 21.07.	letzter Kiga-Tag	7.00 -16.00 Uhr
Fr. 22.07.	Bedarfsgruppe im Bienenkorb	7.00 – 14.30 Uhr
August		
Mo. 15.08.	Planungstag	Kiga zu
Di. 16.08.	erster Kiga- Tag	
Di. 30.08.	Elternabend	19.30 Uhr

lemen, die das Kind im Bereich der Schriftsprache haben wird, gezielt vorzubeugen. Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben entwickeln sich nicht erst im Grundschulalter. Viele betroffene Kinder zeigen schon früher Anzeichen, die darauf hindeuten können, dass sie diese Schwierigkeiten herausbilden. Mithilfe des Bielefelder Screenings und einer anschließenden gezielten Förderung (ca. 20 Wochen) wird diesen jedoch zu einem frühen Zeitpunkt begegnet.

Zudem erarbeiten wir in einer innerhalb von Projekttagen sehr ausführlich eine biblische Geschichte. Außerdem erwarten die Kinder noch besondere Begegnungen: Aktionen mit der Polizei und der Feuerwehr.



#### Unsere Vorschulkinder und ihr „Hoher Besuch“

Wenn sich hoher Besuch ankündigt, bereiten wir etwas Besonderes vor. Es ist immer ein sehr schöner Nachmittag, wenn die Schulanfänger-Kinder ihre Omas und Opas in den Kindergarten einladen. In diesem Jahr war die Turnhalle bis auf den letzten Platz besetzt. Zunächst haben wir mit ein paar Lieder aus unserem Repertoire geschmettert.

Mit einem Liedblatt bestens gewappnet, konnten alle direkt mit einstimmen. Danach führte Elke mit einigen Kindern die Geschichte der kleinen Raupe vor, die erst nur traurig zuschauen kann, wie all ihre Freunde, die bunten Schmetterlinge, davon fliegen. Doch nach und nach geschieht etwas. Und zum Schluss schält sie sich in den schillerndsten Farben leuchtend als prächtiger Schmetterling aus ihrem Kokon und fliegt mit. Auch der Katzensvater, das Krokodil, das Nashorn und der Elefant kommen zum Zuge. Mit dem Lied «Denn er hat seinen Engeln befohlen» endet das Programm in der Turnhalle.

Weiter ging es am reich gedeckten Tisch im Gemeindehaus. Bei besonders leckeren Kuchen und einer Tasse Kaffee ließen es sich alle gut gehen. Schön, dass so viele da waren.“



Bald geht es noch ab in den Wald.

Wir werden berichten!

„Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur an Kraft gewinnen und endlich ist es groß.“  
Gerhard Schöne

Und da Bilder mehr sagen, als 1000 Worte...



**Wir pflegen Sie zu Hause**

- Ambulante Alten- u. Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung dementiell Erkrankter
- Essen auf Rädern *Memory*
- Tagesbetreuung

**Wir sind Ihr Lotse**

- Beratung zu Pflege und Betreuung
- Hilfe bei der MDK-Einstufung
- Schulung pflegender Angehöriger

**Neu: Entlastungsleistungen**

Wir beraten Sie gerne!

**Diakoniestation WIEHL**

Tel: 02262 / 717 52 82

*Ambulante Pflege*

**DIAKONIE VOR ORT**  
Diakoniestation Wiehl

Versorgungsgebiet:  
Wiehl und angrenzende Gemeinden

www.diakonie-vor-ort.de



### Wichtige Telefonnummern

Achim Schneider, Pastor/Gem.-Büro	02296/761
	Fax 02296/908205
Gemeindebüro - Astrid Hansen	02296/761
dienstags/freitags 08.30 – 11.30 Uhr	
Dirk Rohde, Diakon	02261/72033
„Down under“ (Anrufbeantworter)	02261/913677
Diakoniestation Wiehl	
Schwester Katrin Walter	02262/7175282
Kindergarten Drespe	02296/8961
Anna-Luise Schneider,	
Küsterdienst Vo.	02296/8691
Marianne Köster,	
Küsterin Hunsheim	02261/53992
Anna-Luise Schneider, Küsterin Dr.	02296/8691

**Presbyterium:**

Dagmar Becker	02261/52870
H.-G. Bergerhoff	02261/73333
Hella Caspari	02296/469
Markus Dillenhöfer	02296/8358
Elke Hasenbach	02265/7296
Armin Kaufmann	02296/1451
Helmut Klotz,	
Baukirchmeister Süd	02265/9157
Lars Lemmer	02296/8406
Silke Schmidt	02296/8123
Johannes Szmaj,	
Baukirchmeister Nord	02261/52160
Martha Torkler	02296/9999222
Frank Wenigenrath	02265/9364
Irmi Wernicke, 2. Vorsitzende	02261/ 53488

### Impressum

**Herausgeber:** Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Drespe

**Redaktion:** Martha Torkler (mt), Dorothee Bornemann-Döhl (dbd), Elke Hasenbach (eh), Manfred Naber (mn), Achim Schneider (as),

**Anschrift:** Evang. Kirchengemeinde Drespe, Pfarrhausweg 12, 51580 Reichshof-Drespe, Telefon: 02296/761 Fax: 02296/908205, E-mail: EvKgmDrespe@aol.com, Web: www.evkirchedrespe.de

**Bankverbindungen:** KSK-Köln, IBAN: DE92 3705 0299 0349 0001 98, KD-Bank Dortmund, IBAN: DE16 3506 0190 1010 1060 16,

**Auflage:** 1350 Stück

**Satz, Reproduktion und Druck:** Welpdruck GmbH, Wiehl

## Inhalt

- \* **Auf ein Wort**  
Unterwegs mit „leichtem Gepäck“
- \* **Gemeindereport**  
Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Kirchengemeinde Marienhagen-Drespe  
Und immer wieder mittwochs...!  
Der Purzeltreff Hunsheim stellt sich vor  
Höhen und Tiefen im Flüchtlingsleben - Asylhilfe in der Gemeinde  
Aus den Cafés... -  
Offene Jugendarbeit in Hunsheim  
Neues aus der OGS  
Keine hoffnungslosen Fälle -  
Drogentherapiezentrum CERVIN  
Kindertagesstätte „Bon Amigo“ Blumenau/  
Brasilien – Mario und Daniela Müller
- \* **PRO-grammübersicht**
- \* **PRO-file**  
Unterwegs sein – unfreiwillig - Flucht und Vertreibung gestern und heute
- \* **Kindergarten „Unterm Schirm“**  
Kindergarten unterwegs...
- \* **Vorschau**
  - Kinder- und Jugendtage in Hunsheim mit Gemeindefest 15.-19.06.2016
  - Familiengottesdienst zum Kinderfest in Berghausen am Dorfhaus 26.06./10.30 Uhr
  - Anmeldung der neuen Katechumenen Jahrgang 2004 (24.06.2016 – 17.00 Uhr)

### Termine Eine-Welt-Laden



An jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat von  
14.30 – 16.30 Uhr  
im Gemeinderaum, Kirche Hunsheim

**08. und 22. Juni 2016**  
**13. und 27. Juli 2016**  
**10. und 24. August 2016**

#### Eine große Bitte!

Alle Kleidungsstücke, die bei uns nicht verkauft werden, geben wir nach Bethel. Dort können aber nur saubere und noch tragbare Kleider gebraucht werden. Wir bitten herzlich darum, nur solche Kleidung zu spenden, die ganz und noch tragfähig ist.  
Abgabestelle außerhalb der Öffnungszeiten bei Familie Hahn/ Eggert, Dorner Weg 3 (02261/51745)

**Kontaktpersonen:**  
**Margitta Gelhausen 02296/8629**  
**Ulla Klein 02261/52419**  
**Hanni Leienbach 02261/55268**

# ROCK 'n' CIRCUS

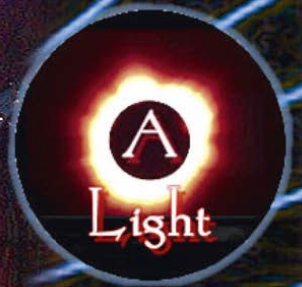
am Samstag den 18. Juni 2016

mit

BIG  STROKE

mit

Rock  
and  
Praise



and friends

um 19:30 Uhr  
im Zirkuszelt  
neben der Schule  
in Hunsheim

Eintritt frei!

Veranstalter:

Ev. Kirchengemeinde Drespe 02261/72033

## Kinder- & Jugendtage 2016

15.-17. Juni 2016 15:00-18:00 Uhr

1,2,3  
Manege  
frei!

Akrobatik, Clowns,  
Hüpfburg, Spiele  
Riesenkicker,  
Coole Songs,  
Geschichten von Gott...

im Zelt auf der Wiese  
am Pastor-Goebel-Weg in Hunsheim  
Sonntag 19. Juni 10:30 Uhr  
Gemeindefest  
& Zirkus!

Veranstalter: 02296/761  
Ev. Kirchengemeinde Drespe

mit  
Zirkus Meik